

W o c h e n b l a t t

N u m

N u z e n u n d V e r g n ü g e n .

N r o . 37 .

F r e i t a g d e n 4 . S e p t e m b e r 1818 .

E m o n a ' s E r b a u u n g .

(V e s c h l u ß .)

Heißen Mauern, die das fromme Streben
Der Bürger baut auf Gottgeweihtem Grund:
Gott wird sie stets ein treuer Hort umschweben,
Gott hebt sie auf von der Vernichtung
Schlund. —

Heiß die Emona! — So trittst du ins Le-
ben. —

Durch Opfer steht Orpheus des Himmels
Sund:

Den Umfang zeichnet Jason's Hand und weiset
Den Boden ihm, der Schutz und Glück ver-
leiht.

Schon senkt die Eiche von dem Stahl gebauen,
Vom Strand vertrieben die Dryaden steh'n,
Der Fieselstrich schleiert schon die Auen,
Und Hallen prangen bald, wo Walden blüh'n;
Elysians und Flora's alten Wohnsitz bauen
Vannontershand' und Hella's Göttersinn
Zum Erdolymp, wo mit dem drohenden Blitze,
Der Donn'rer auf umrauchten Marmor sith.

Wie leichte Schwalben eifern in die Wette,
Ihr Haus zu bau'n auf einem morschen
Schloß;

So wirkt auf Nordens erster Bürgerstätte
Das rege Volk; rings steigt fest und groß

Die Mauer schon; schon fließt in seinem Wette
Der Fluß, der schwellend übers Feld sich goß;
Der Hügel steht gekrönt mit festem Thume,
Und trotzt dem Feind, wie er getrotzt dem
Sturme.

Der Held gelagert auf der Höh' erblicket,
Wie um ihn teimt die junge Stadt empor,
So blickt der Acker'smann am Flug gebückt,
Mit Donn' auf seinen blüh'nden Saaten flor;
Und Orpheus, scharfen Seherblicks, entzückt
Durch süßes Saitenspiel des Helden Ohr;
Die Sonne sinkt zum rothen Westen nieder,
Emona hört des Sehers Ahnungslieder.

„Wie Ibbons Schöpferstrahl im Jahresfluge
„Beglückend schmückt die weite Sternensflur,
„So drückst du Jason auf dem Heldenzuge,
„Von deinem Geist auf jedem Schritt die
Spur:

„Du winkst; unter Ceres Zauberpfuge
„Blüh'n schöner auf die Kinder der Natur;
„Du winkst, Städt' entragen öden Männen,
„Gleich hohen schattenstolzen Eederbäumen.“

„Emona, komm ins Labyrinth der Erde,
„Wo grimmig ringt nach Nacht der Men-
schenschwarm;

„Einst weh't zu deiner Kinder Friedensberbe,
„Der Sünden einen Hauch von Segen warm,

„Dann strömt vom rauhen Land der raschen
 Pferde
 „Ein Sturm auf dich von wüster Qual und
 Harm;
 „Doch wirfst dich wieder auf der Erde zeigen,
 „Ein neuer Phönix deiner Asch' entsteigen.“
 „Heil! hochbeglückt ihr segnenreichen Zonen,
 „Von Schicksalsband verknüpft zum Volks-
 verein;
 „Um einen Thron lustig wandeln Millionen
 „Und sonnen sich an seiner Strahlen Schein,
 „Und edle Fürsten seh' ich sinnend thronen,
 „Die sich der Wohlfahrt treuer Völker freu'n;
 „Und vieler Zungen Löhne hör' ich schallen,
 „Doch einen gleichen Herzenslaut von Allen.“

Der Säng'er schweigt — die trunkenen Augen
 schwimmen

In Thränen; lang noch horchet die Natur.
 Doch kaum beginnt der Morgenstern zu glän-
 zen,

So regt sich neues Leben auf der Flur:
 Pannoniens Geist lebt auf mit Jubelstimmen,
 Und wandelt kräftig Jasons Heldenspur.
 E mo n a reißt heran und harret der Lage,
 Wo F r a n z der Weise hält A'sträens Wage!
 W e t r u s s i.

Römische Denkmähler in Syrien.

a) In Laibach.
 (F o r t s e t z u n g.)
 S. 21.

In einem salinischen Kalksteine, wel-
 chen Linhart l. 426 anführt, und der zur
 Zeit Schönlebens in dem damahls gräflich
 Auersbergischen, später freiherrlich Joisi-
 schen, nun Selnitischen Garten in der
 Vorstadt Gradische ausgegraben, und in
 die südliche Gartenmauer, wo er noch ist,
 eingesetzt wurde, lasen Siaube und Bod-
 nit folgenden Sinn:

DIIS MAN
 L. PVBL. APRO
 LIB ET TABVL
 EEI. PVBL. A..
 GRATVITO
 VIVVS;: F. ST

Diis Manibus. Lucius publicus Apro liber-
 to et tabulario rei publicae A... gratuito
 vivus fecit et sibi.

Den abgesehenen Seelen geweiht.
 Lucius Publicus hat dem Apher Frengelaj-
 senen und Schriftenbewahrer oder Registra-
 tor des A... gemeinen Wesens dieses
 Denkmahl unentgeltlich, und auch sich selbst
 bei Lebzeiten errichtet.

S. 22.

In jenem der beiderseitigen rund ge-
 bogenen Säulengänge an der Ursuliner-
 Kirche, welcher bei dem Haupteingange
 uns rechts stehet, sieht man auf zweiten
 mehr oder weniger abgetrümmernten Ueber-
 gangskalksteinen die Aufschriften, welche
 Linhart l. T. S. 425 als dort vorfindig,
 und vor ihm noch von Niemanden be-
 kannt gemacht aufführt. Dieses ist der
 Wahrheit gemäß, denn die Kirche wurde
 im Anfange des achzehnten Jahrhunderts,
 folglich nach den Zeiten Schönlebens und
 Balvators gebaut, die beiden Stücke aber
 wurden später ohne Zweifel bei der Grund-
 legung des Gebäudes, auf den Ruinen
 Emonas zu Tage gefördert. Den Stein,
 welcher nur wenig gelitten hat, lese ich so:

C. MARCI...
 L. F. DIGNVV
 MARCIACL. F
 TERTVLLA. AN..
 H. S. S.
 C. MARCIVS. MAX..
 MARCIA. CF. OPPE
 IIIFF

Wenn ich den Raum nach dem Ver-
 hältnisse der oberhalb angebrachten Verzie-
 rung bemesse, und die nach der Breite
 etwa noch abgängigen Buchstaben darnach
 ersetze, so glaube ich, zwar nicht apo-
 diktisch, jedoch sehr wahrscheinlich folgen-
 den Sinn zu lesen:

Caius Marcius Lucii filius Dignus et Marcia (Citonii, Clatii, oder Clitii) filia Tertulla annorum hic siti sunt. Caius Marcius Maximus, et Marcia Caii filia ob praetara parentum facta libentes ambo fecerunt.

Cajus Marcius des Lucius Sohn (mit dem Beinamen) Dignus, (der Würdige) und Marcia des Titonius Tochter (zubezannnt) Tertulla (die Drittgeborne) Jahre alt ruhen allhier. Cajus Marcius Maximus (der Erstgeborne, oder älteste) und Marcia Tochter des Cajus haben dieses Denkmahl ihren Aeltern wegen ihren ausgezeichneten Thaten beide sehr willig errichten lassen.

Die Schrift ist schön, die Buchstaben sind von der sogenannten großen Form, würdig den besten Schönschreibezeiten der ersten zwei Jahrhunderte zugerechnet zu werden, und das Ganze ist dem Gefühle der ehrfurchtvollen dankbaren Liebe zweier Kinder, Bruder und Schwester, gegen Vater und Mutter ihre vortrefflichen Erziehler entsprechend.

S. 23.

Nächst daneben ist das zweite Bruchstück mit einer vorzüglich schönen Schrift, und mit Buchstaben der größten Form, jetzt nur so weit von der Fünche entblößt, daß man Folgendes lesen kann:

R V F
T A

Anmerkung. Der S. 3. im Wochensblatte beschriebene Stein des Vibius Frumentarius ist neulich aus der Mauer der St. Christophs Kirche von der Gefahr der Verwitterung erlöset, und im Lycealgebäude, zweiten Stockwerk, vor dem Eingange in die Bibliothek demselben zur rechten Hand eingemauert worden; links befindet sich ein auf Kosten des Herrn Ba-

ron v. Zois von Trojana hieher geretteter, dem Vater Bacchus geweihter Gelübdestein, wovon ich später reden werde. Sic Cererem et Bacchum servavit Apollo.

(Die Fortsetzung folgt.)

Meteorologisches Tagebuch im Monate August 1818.

Den 1. Der Vormittag nur wenig bewölkt, Nachmittag häufige Wetterwolken, vor 3 Uhr ein kaum merklicher Regen, der Abend stark bewölkt. Den 2. Vormittags stark bewölkter Himmel mit zeitweisen Sonnenschein, Nachmittags um 2 Uhr ein Platzregen, dann aber regnete es fortwährend, jedoch nie stark, bis in die Nacht. Den 3. Morgens trüb, bald darauf hellte es sich aus, und der Himmel war bis in den Abend nur wenig bewölkt. Den 4. Den ganzen Tag wie am Abend nur etwas bewölkter Himmel. Den 5. Unter Tags wenig bewölkt, der Abend heiter. Den 6. Morgens etwas Nebel, der Tag beinahe, der Abend ganz heiter. Den 7. Vom Morgen bis in den Abend heiter. Den 8. Der Vormittag nur wenig, der Nachmittag mehr bewölkt, Abends in Osten und Westen ein entferntes Wetter, dann aber stark bewölkter Himmel. Den 9. Vormittags wenig bewölkter Himmel, nach Mittag in Süden ein Wetter, gegen 4 Uhr etwas Regen, Abends Sterne. Den 10. Morgens Nebel übrigens den ganzen Tag etwas bewölkter Himmel, Abends in Westen ein entferntes Gewitter mit häufigen Blitzen, jedoch aber auch Sterne. Den 11. In der Nacht ein Donnerwetter, doch regnete es nur wenig, der Morgen schön, um 11 Uhr zog mit etwas Regen ein Donnerwetter aus Osten, nach Mittag

rückten von allen Seiten, vorzüglich aber aus Norden, Wetterwolken heran; nach 2 Uhr erfolgte ein heftiger Plagregen, dann regnete es mäßig bis 6 Uhr; der Abend trüb. Den 12. In der Nacht Regen mit untermischtem Blitz und Donner und vom Morgen bis in die Nacht fast immer etwas Regen. Den 13. In der Nacht so wie den ganzen Tag bis in die Nacht fortwährend mehr oder weniger Regen. Den 14. Wie der vorgehende Tag, nur gegen Abend zertheilte sich hier und da das Gewölk, und es hörte auf zu regnen. Den 15. Der ganze Tag bis in den Abend nur wenig bewölkt. Den 16. Der Morgen trüb, gegen 7 Uhr etwas Regen, dann heiterte es sich zum Theil aus; Nachmittags um 6 Uhr heftiger Wetterregen, der Abend schön. Den 17. Morgens Nebel, bald darauf Sonnenschein, den Nachmittag und Abend nur wenig bewölkt. Den 18. Morgens starker Nebel, der übrige Tag nur wenig bewölkt, Abends heiter. Den 19. Wie der vorgehende Tag, nur Abends in Norden starker. Den 20. Der Vormittag stark bewölkt mit zeitweisen Sonnenblicken und Regen, ebenso der Nachmittag; Abends um 6 Uhr ein ziemlich bedeutendes Donnerwetter mit starkem Regen, der bis in die Nacht anhielt. Den 21. Der Morgen größtentheils bewölkt, späterhin Sonnenschein, Nachmittags stark bewölkt Himmel mit etwas Regen, um 6 Uhr starker Regen jedoch von kurzer Dauer, Abends Sterne. Das Wetter des vorstehenden Tages hatte die höchsten Bergspitzen gegen Norden stark beschneiet. Den 22. Der Morgen, wie der Vormittag trüb mit etwas Regen, Nachmittags wollicht mit Sonnenschein, Abends Sterne. Den 23. Morgens und Vormittags Regen, Nachmittags und Abends trüb; die Berge mehr beschneiet.

Den 24. Morgens, wie den ganzen Tag etwas wollicht, der Abend heiter. Den 25. Wie der vorgehende Tag. Den 26. Morgens starker Nebel, Vormittags nur wenig Sonnenschein, Mittags etwas Regen, Nachmittags und Abends nur wenig bewölkt Himmel. Den 27. Morgens Regen, späterhin heiterte es sich zum Theil aus, Nachmittags stark bewölkt Himmel, von 5 bis 6 Uhr starker Regen, Abends Sterne. Den 28. Morgens Nebel, der Vormittag größtentheils bewölkt, Mittags Plagregen, Nachmittags wollicht mit Sonnenschein, Abends Sterne. Den 29. Der ganze Tag wollicht mit Sonnenschein, etwas windig, der Abend heiter. Den 30. Morgens starker Nebel, unter Tags nur wenig Wolken, der Abend heiter. Den 31. Morgens neblig, der Tag wie der Abend beinahe heiter.

In diesem Monate war
 Mittlerer Stand des Quecksilbers, 27
 Zoll 7,4 Linien, mittlere Wärme 15,6
 Grade, ferners waren in diesem Monate
 22 Tage schön, 2 Tage trüb und 7 Tage
 hat es geregnet.

Professor Frank.

Charade.

Ein Name, bei Christen wohl selten genannt,
 Enthaltet zwei Sylben — sechs Zeichen.
 Ein Zeichen gewechselt, ein and'res verbannt,
 Mit Schrecken wird man davor weichen.
 Es hat ihn ein trefflicher Dichter gewählt,
 Als Titel des Drama's zu prangen.
 Das sicher von Allen viel Beifall erhält,
 Die solches zu lesen verlangen.
 Doch hat er mittwendigen Wörtern gemein,
 Man kann nach Belieben ihn lesen;
 Von vorne begonnen, von hinten herein —
 Er ändert nicht Aussprach' noch Wesen.

Auflösung der Charade in No. 35.

K o p f s c h m u t.